

# Offshore-Windenergie erhöht den CO<sub>2</sub>-Ausstoß – CFACT Studie

geschrieben von Andreas Demmig | 8. Januar 2024

Stopthesethings

Im Mittelpunkt des Narrativs steht die Behauptung, dass Windkraft den Ausstoß von Kohlendioxid verringere. Abgesehen davon, ob das überhaupt irgendeinen Nutzen hat, notwendige Nahrung für Pflanzen aus der Atmosphäre zu entfernen, ist die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Stromerzeugungssektor die einzige Prämisse, die einzige scheinbare Rechtfertigung für die unzähligen Milliarden Dollar an Subventionen, die explodierenden Strompreise, die immer unzuverlässigere Stromversorgung, die Umweltzerstörung und die Störung der Gemeinschaft, die unweigerlich folgt.

---

## Grüne Milliardäre finanzieren große parlamentarische Hinterbänklergruppe der Torys bzgl. Net Zero

geschrieben von Chris Frey | 8. Januar 2024

[Chris Morrison](#), [The Daily Skeptic](#)

Fast die Hälfte der Hinterbänkler der Konservativen Partei im britischen Parlament gehört einem Klüngel an, der extreme Net Zero-Ideen fördert und von einer kleinen Gruppe grüner Milliardärsstiftungen finanziert wird. Das hauptsächlich als Lobbygruppe fungierende Conservative Environment Network ([CEN](#)) erhält über 80 % seiner Mittel von der European Climate Foundation, Rockefeller Philanthropy Advisers, Oak Foundation, WWF-UK und Clean Air Fund. Wie sich regelmäßige Leser erinnern werden, tauchen diese Geldgeber immer dann auf, wenn einflussreiche Personen, seien es Journalisten, Akademiker oder Politiker, Hilfe und Anleitung bei der Förderung des Irrsinns benötigen, die Kohlenwasserstoff-Energie innerhalb von weniger als 30 Jahren aus den Industriegesellschaften zu entfernen.

Das CEN stützt sich auf „begutachtete“ Forschungsergebnisse, um auf parlamentarischer und kommunaler Ebene Lobbyarbeit für Net Zero zu betreiben. Es zählt über 150 Parlamentsabgeordnete und Peers in seiner parlamentarischen Fraktion, über 500 Gemeinderäte sowie 300

Unterzeichner einer „internationalen Erklärung“ aus 45 Ländern. Die von Milliarden finanzierte Organisation soll ein Netzwerk von „Net Zero Champions“ im Parlament unterstützen, „um die positive Argumentation zu unterstützen, dass Net Zero sowohl eine wirtschaftliche Chance als auch eine moralische Verantwortung darstellt“.

Als Russland in die Ukraine einmarschierte, „trugen wir dazu bei, die These zu verbreiten, dass die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen durch erneuerbare Energien und Isolierung helfen würde, Putin zu besiegen“, so das CEN. Es ist nicht ganz klar, wie die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen durch intermittierende erneuerbare Energien verringert wird, die auf Kohlenwasserstoffe als Reserve angewiesen sind. Es ist unwahrscheinlich, dass Putin bei dem Gedanken an die weit verbreitete Mobilisierung von Dachbodenisolierern in UK in seinen Stiefeln zitterte.

Der größte Zahlmeister des CEN scheint die European Climate Foundation zu sein, die von Sir Christopher Hohn, dem Geldgeber von Extinction Rebellion, stark unterstützt wird. Das CEN wird von Ben Goldsmith geleitet, der einer der fünf Treuhänder von Hohns Fonds, der Children's Investment Fund Foundation, ist. Er ist der Bruder von Lord Goldsmith, dem ehemaligen konservativen Umweltminister, der unter Premierminister Boris Johnson diente. Interessanterweise ist Johnsons Vater, Stanley, ein langjähriger Umweltaktivist, als Mitglied des CEN-Lenkungsausschusses aufgeführt.

Der [Clean Air Fund](#) wird ebenfalls von Hohn finanziert, zusammen mit Bloomberg Philanthropies, dem grünen Instrument zur Förderung der politischen Agenda von Michael Bloomberg, dem ehemaligen Bürgermeister von New York. Bloomberg ist bekannt dafür, die Aktivitäten von Politikern zu finanzieren, wie sich regelmäßige Leser erinnern werden. Er ist einer der wichtigsten [Geldgeber](#) von C40, einer Gruppe von Kommunalpolitikern aus der ganzen Welt, deren Vorsitz der Londoner Bürgermeister und [Feuerwerks-Impresario](#) Sadiq Khan führt. Die Entfernung von Autos aus den Städten – und eine Art Rationierung, bei der die Stadtbewohner auf eine tägliche Nahrungsmenge von 2500 Kalorien mit nur 44 g Fleisch beschränkt werden – sind nur einige der Vorschläge, die in internen Berichten kursieren.

Natürlich ist das Ansprechen von Politikern nichts Neues, und die Lobbyarbeit bei Gesetzgebern ist seit langem ein großes internationales Unternehmen. Aber die neue Generation grüner Förderer ist besonders aggressiv und die angebotenen Geldsummen atemberaubend. Es wurde berichtet, dass Hohn 46 Millionen Pfund an C40 [gespendet](#) hat. Jeremy Grantham, wie Hohn ein Hedgefonds-Milliardär, finanziert britische akademische Einrichtungen und Journalisten, aber er scheint auch Politiker im Visier zu haben. Als er 2019 vor einer Gruppe von Geschäftsleuten in Kopenhagen über die bevorstehende Apokalypse sprach, fragte er rhetorisch: „Was soll ich tun, sagen Sie“? Sein Vorschlag: „Sie sollten Lobbyarbeit bei Ihren Regierungsvertretern machen –

investieren Sie in eine Wahl und kaufen Sie einige Politiker. Ich freue mich, sagen zu können, dass wir das bei der Grantham Foundation ziemlich oft tun... jeder Kandidat, solange er nur grün ist.“

All dies, so könnte man argumentieren, hat dazu geführt, dass das britische Parlament einige der restriktivsten und potenziell katastrophalsten Net Zero-Gesetze der Welt abgenickt hat. Das eigentliche Net Zero-Ziel für 2050 wurde im Jahr 2019 von einem Premierminister ohne jegliche Debatte per Sekundärgesetzgebung durchgeboxt. Eine grün-aktivistische Rechtsabteilung innerhalb der Regierung, der Ausschuss für Klimawandel (Climate Change Committee), hält sich mit Forderungen nach Industrien zerstörenden Senkungen der Kohlendioxid-Emissionen zurück. Mehr als 12 Milliarden Pfund pro Jahr werden den Stromverbrauchern aus der Tasche gezogen, um die hoffnungslos ineffiziente Energie aus Brisen und Sonnenstrahlen zu bezahlen, die kaum 5 % des Gesamtenergieverbrauchs ausmacht. In den Städten werden die Autos der weniger Wohlhabenden bestraft, während leere Radwege, Straßensperrungen, Geschwindigkeitsbegrenzungen für Tempo 20 und in die Höhe geschnellte Parkgebühren überhand nehmen. In der Zwischenzeit gibt es im Kongo nicht genug Kinder, um das gesamte Kobalt abzubauen, das für spontan verbrennende Elektroautos benötigt wird, während Wärmepumpen die Lebenschancen alter und gebrechlicher Menschen in einem kalten britischen Winter katastrophal verschlechtern.

„Wir sind all jenen sehr dankbar, die CEN finanziell unterstützt und unsere Arbeit ermöglicht haben“, sagt das Conservative Environment Network.

*Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/01/04/green-billionaires-fund-large-backbench-tory-net-zero-parliamentary-caucus/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## **„Realistische“ Projektionen der globalen Erwärmung im 21. Jahrhundert**

geschrieben von Chris Frey | 8. Januar 2024

## Nicola Scafetta

Meine neue Studie zeigt, dass realistische Emissionsszenarien und Klimasensitivitätswerte sowie Szenarien der natürlichen Klimaschwankungen realistischere, nicht alarmierende Szenarien für das Klima des 21. Jahrhunderts zeigen.

Ich möchte Judith Curry dafür danken, dass sie mich eingeladen hat, einen kurzen Blogbeitrag über meine gerade veröffentlichte Studie zu schreiben:

Nicola Scafetta: [Titel übersetzt] Auswirkungen und Risiken von „realistischen“ Projektionen der globalen Erwärmung für das 21. Jahrhundert. *Geoscience Frontiers* 15(2), 101774, 2024. <https://doi.org/10.1016/j.gsf.2023.101774>

Die Studie ist frei zugänglich und daher für jedermann einsehbar.

Meiner Meinung nach ist die Arbeit von Bedeutung, weil sie sich mit der zentralen Frage von allgemeinem Interesse befasst: Wie viel Erwärmung können wir im 21. Jahrhundert erwarten? Dies sind ernste Herausforderungen, die Wissenschaftler lösen müssen, um den politischen Entscheidungsträgern wirklich zu helfen. Ist der heutige Klimaalarmismus wissenschaftlich fundiert, oder handelt es sich lediglich um eine extrapolierte Sichtweise, die auf fehlerhaften Argumenten beruht?

Die Beantwortung einer solchen Frage bestimmt die Schritte, die unternommen werden müssen, um den zu erwartenden Bedrohungen im Zusammenhang mit möglichen zukünftigen klimatischen Veränderungen zu begegnen. Die Ungewissheiten sind jedoch so groß, dass kein Konsens erzielt werden kann. Einige argumentieren, dass wir am Rande einer massiven Klimakatastrophe stehen, wenn nicht schnell eine Politik der Netto-Null-Emissionen eingeführt wird, während andere argumentieren, dass nichts passieren wird. Technisch gesehen kann jeder Argumente für seine Überzeugung vorbringen, denn die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind groß.

Ich habe mich dafür entschieden, das Thema anzusprechen, indem ich die jüngsten Forschungen zur Verringerung der Unsicherheiten hervorhebe, um zu „realistischeren“ Klimaschätzungen für das 21. Jahrhundert zu kommen. Auf dieser Grundlage könnten dann die tatsächlichen Auswirkungen und Gefahren des Klimawandels besser analysiert werden, in der Hoffnung, dass sich die Menschen auf die besten Abhilfemaßnahmen einigen können.

Ich habe vier Quellen für Ungewissheiten gefunden:

1. Welches Szenario eines gemeinsamen sozioökonomischen Pfades (SSP) für das 21. Jahrhundert ist am plausibelsten? Jüngster wissenschaftlicher Literatur zufolge ist es das SSP2-4,5-Szenario, ein moderates und pragmatisches Szenario, bei dem die CO<sub>2</sub>-Emissionsraten bis 2050 in etwa auf dem heutigen Niveau bleiben und dann sinken, aber bis 2100 nicht

netto null erreichen. Leider basiert der meiste Klimaalarmismus auf unrealistischen Szenarien wie SSP5-8.5 und SSP3-7.0, die zu einer Überschätzung der prognostizierten Erwärmung und zu größerem Alarm führen.

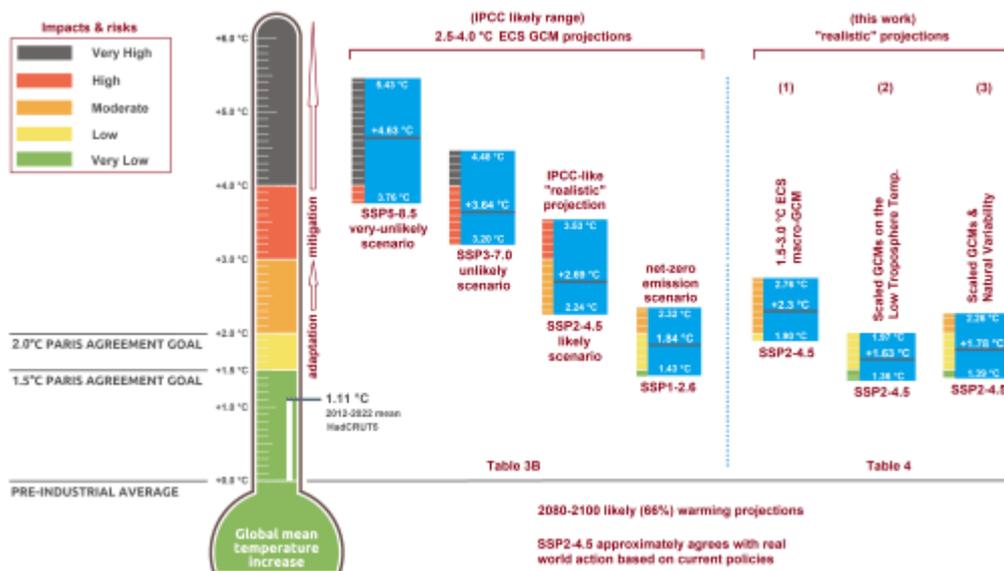
2. Wie empfindlich reagiert das Klima auf einen CO<sub>2</sub>-Anstieg? Nach neueren wissenschaftlichen Untersuchungen sollte die Gleichgewichts-Klimasensitivität (ECS) zwischen 1 und 3 °C liegen. Leider stützt sich der IPCC AR6 in hohem Maße auf globale Klimamodelle mit einer ECS zwischen 2,5 und 4 °C (wahrscheinliche Spanne), wodurch die für die Zukunft prognostizierte Erwärmung überschätzt wird.

3. Können wir uns auf die von den Aufzeichnungen der Temperaturen dargestellte Erwärmung verlassen, um zu kalibrieren und/oder zu validieren, welche Modelle für Klimaprojektionen verwendet werden sollen? Die Klärung dieses Punktes ist von entscheidender Bedeutung, da die jüngste Literatur darauf hinweist, dass die Aufzeichnungen der Temperaturen durch nichtklimatische Verzerrungen (z. B. Verunreinigungen durch städtische Wärmeinseln) erheblich beeinflusst werden können, und da satellitengestützte Aufzeichnungen der Temperaturen in der unteren Troposphäre (z. B. UAH-MSU v6 und NOAA-STAR v5) eine Erwärmungsrate zeigen, die 30 % niedriger ist als die jüngsten Aufzeichnungen der Boden-Temperaturen (wie auch der IPCC AR6 zeigt). Das Problem ist, dass die Modelle davon ausgehen, dass sich die Troposphäre schneller erwärmt als die Oberfläche, nicht weniger. Infolgedessen sollte die Erwärmungsrate der Temperaturen am Boden in Frage gestellt werden. In diesem Fall laufen alle CMIP6-GCMs „zu heiß“ und zeigen einen sehr niedrigen tatsächlichen ECS-Wert (1-2 °C), was bedeutet, dass der künftige Klimawandel in allen Fällen moderater ausfallen würde als vom IPCC prognostiziert.

4. Die vierte Frage ist, ob die GCMs die natürliche Variabilität des Klimawandels genau wiedergeben. Diese Frage ist von Bedeutung, weist doch eine Vielzahl von Forschungsergebnissen darauf hin, dass die CMIP6-GCMs nicht in der Lage sind, die natürliche Klimavariabilität zu reproduzieren, da sie mehrere bekannte Klimazyklen auf allen Zeitskalen ignorieren. Es gibt eine quasi-millenniale Klimaschwankung mit wahrscheinlich solarem Ursprung, die das gesamte Holozän kennzeichnet und für die gut dokumentierten römischen und mittelalterlichen Warmzeiten verantwortlich ist, welche die Modelle nicht reproduzieren können (wie der IPCC AR6 in Abbildung 3.2 zaghaft zugibt). Es wurden auch andere natürliche Oszillationen festgestellt, wie die quasi 60-jährige Oszillation im Signal der Atlantischen Multidekadischen Oszillation, sowie viele andere Oszillationen, die in früheren Studien als solar/astronomisch bedingt eingestuft wurden. Obwohl die GCMs darauf hindeuten, dass die beobachtete Erwärmung zu über 100 % vom Menschen verursacht wurde, könnten diese Oszillationen erheblich zur Erwärmung im zwanzigsten Jahrhundert beigetragen haben. Die Einführung der zyklischen natürlichen Variabilität sagt niedrige ECS-Werte (1-2 °C) voraus und zeigt, dass die GCMs den Einfluss der Sonne auf das Klima stark

unterschätzen.

Unter Verwendung der oben diskutierten Informationen müssen „realistische“ Projektionen des Klimawandels unter Verwendung des SSP2-4.5 erstellt werden: (1) nur Modelle mit einem niedrigen ECS (weniger als 3°C); (2) Skalierung der Modelle auf die niedrigere Erwärmungsrate der Temperaturentwürfen der unteren Troposphäre; und (3) Annahme von semi-empirischen Modellen der natürlichen Klimavariabilität. Ergebnis: in allen drei Fällen stimmt die Erwärmung im 21. Jahrhundert mit der vom IPCC prognostizierten Erwärmung unter Verwendung des Netto-Null-Szenarios SSP1-2.6 überein. Dies wird in der unten stehenden grafischen Zusammenfassung meiner Studie deutlich:



Da der künftige Klimawandel voraussichtlich so moderat ausfallen wird, dass alle potenziell damit verbundenen Gefahren durch wirksame und kostengünstige Anpassungsstrategien wirksam bekämpft werden können, kann das im Pariser Abkommen vereinbarte Erwärmungsziel von 2,0 °C für das 21. Jahrhundert wahrscheinlich sogar unter dem machbaren und moderaten SSP2-4,5-Emissionsszenario erreicht werden, ohne dass rasche, extrem teure und technologisch wahrscheinlich unmögliche Maßnahmen zur Netto-Null-Dekarbonisierung durchgeführt werden müssen.

Link:

<https://judithcurry.com/2023/12/29/realistic-global-warming-projections-for-the-21st-century/#more-30826>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

# Von heute bis 2100 übersteigen die Kosten der Politik zur Verringerung von Emissions bei weitem jeden Nutzen der abgewendeten Erwärmung

geschrieben von Chris Frey | 8. Januar 2024

[Kenneth Richard](#)

**Die Vorteile der Nichteinhaltung der Emissionsreduktionsziele des Pariser Abkommens überwiegen die Kosten, die selbst bei einem Worst-Case-Szenario der globalen Erwärmung im 21. Jahrhundert verbunden sind.**

Eine neue umfassende [Analyse](#) (Tol, 2023) wägt das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Einhaltung der Emissionsziele des Pariser Abkommens ab, um die globale Erwärmung in Grenzen zu halten bzw. unter 2°C zu halten.

Die Analyse zeigt, dass selbst in den besten Szenarien (bei denen davon ausgegangen wird, dass die Maßnahmen zur Emissionsreduzierung ihre Ziele zur Vermeidung der Erwärmung vollständig erreichen) sowie in den schlimmsten Szenarien (bei denen von einer „ständigen Verwundbarkeit“ gegenüber durch die globale Erwärmung verursachten Klimakatastrophen und weitreichenden wirtschaftlichen Sparmaßnahmen ausgegangen wird) die mit der Abkehr vom Verbrauch fossiler Brennstoffe verbundenen Kosten in Höhe von mehreren Billionen USD um bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen (4,8 % des BIP), immer noch die Nettonutzenverluste (3,0 % des BIP) im Jahr 2100 überwiegen.

„Die zentrale Schätzung der Kosten der Klimapolitik, die unrealistischerweise von einer Umsetzung der geringsten Kosten ausgeht, liegt bei 3,8-5,6 % des BIP im Jahr 2100. Die zentrale Schätzung des Nutzens der Klimapolitik, bei der unrealistischerweise von hohen Emissionen ohne Politik und konstanter Anfälligkeit ausgegangen wird, liegt bei 2,8-3,2 % des BIP.“

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist fast zehnmal schlechter, wenn wir nur die Nettoauswirkungen der Maßnahmen zur Emissionsreduzierung im besten und schlimmsten Fall bis 2050 betrachten, dem Jahr, in dem die Weltwirtschaft die Netto-Null-Ziele erreicht haben soll, wenn alles nach Plan läuft.

„Im Jahr 2050, dem Jahr von Net Zero, beläuft sich die beste Schätzung der Vorteile des 1,5°C-Ziels auf etwa 0,5 % des BIP, während die Kosten fast 5 % betragen.“

Wenn natürlich die realistischeren Ergebnisse in Bezug auf die Erreichung der Emissionsreduktionsziele eintreten und wenn die globale

Erwärmung, die bei Nichterreichen dieser Ziele droht, nicht so übertrieben ist, wie die Modelle annehmen (z. B. 5°C Erwärmung bis 2100), übersteigen die Nettokosten der Klima-„Maßnahmen“ die Vorteile der vermiedenen Erwärmung um das Zwei-, Drei- und sogar Vierfache.

Einfach ausgedrückt: Die „Pariser Ziele bestehen den Kosten-Nutzen-Test nicht“.



The temperature targets in the Paris Agreement cannot be met without very rapid reduction of greenhouse gas emissions and removal of carbon dioxide from the atmosphere. The latter requires large, perhaps prohibitively large subsidies. The central estimate of the costs of climate policy, unrealistically assuming least-cost implementation, is 3.8–5.6% of GDP in 2100. The central estimate of the benefits of climate policy, unrealistically assuming high no-policy emissions and constant vulnerability, is 2.8–3.2% of GDP. The uncertainty about the benefits is larger than the uncertainty about the costs. The Paris targets do not pass the cost-benefit test unless risk aversion is high and discount rate low.

Figure 4 summarizes the key findings. The top (bottom) panel shows the costs and benefits of meeting the 2°C (1.5°C) target. The costs of the less ambitious target are just below 4% of GDP in 2100, rising to just above 5.5% of GDP for the more ambitious target. This is the average across models and scenarios in the IPCC 1.5°C Special Report database (Rogelj *et al.*, 2018). The range shown is plus and minus the standard error across models.

Recall that these results assume first-best policy implementation. Even simple policy imperfections, such as a failure to equate carbon prices between countries, would readily double the costs of climate policy (e.g., Bochringer *et al.*, 2009).

Figure 4 also shows the benefits, here defined as the difference between the SSP5-8.5 scenario and the respective policy scenarios. The baseline scenario is unrealistically hot, which strengthens the case for emission reduction. Nevertheless, the benefits of climate policy are smaller than its costs, some 2.8% of GDP for the 2°C target and about 3.1% for 1.5°C. The range shown is again plus or minus what may be considered a standard error (see Tol, 2022b, for its derivation).

The central estimate of the benefits is always smaller than the central estimate of the costs. Ignoring the uncertainty for the moment, regardless of the discount rate, the present costs exceed the present benefits; the net present benefits are negative.

The intermediate target — net-zero emissions by 2050 — does worse in the cost-benefit calculus than the long-term temperature target. The long-term target may bring net benefits after 2070. Before 2050, costs exceed benefits. In 2050, the year of net-

zero, the best estimate of the benefits of the 1.5°C target are about 0.5% of GDP while the costs are almost 5%.

This paper reviews the costs and benefits of climate policy and assesses the economic justification of the long-term climate targets in the Paris Agreement and the intermediate target of net-zero emissions by 2050. Assuming first-best policy implementation and the deployment of negative emission technologies yet to be demonstrated at scale, meeting the 2.0°C (1.5°C) target would cost just under 4.0% (over 5.5%) of GDP in the year 2100, with a considerable range of uncertainty. The benefits of these climate policies are smaller, just under (over) 3.0% of GDP in 2100, but the uncertainty about the benefits is considerable larger than the uncertainty about the costs. The central estimate is that the costs exceed the benefits throughout the 21st century, but from 2070 onward net benefits cannot be excluded. Note that the above benefits of climate policy are inflated by the choice of an unrealistically warm baseline scenario and constant vulnerability, and its costs deflated by the use of first-best policy implementation. The Paris climate targets therefore only pass the cost-benefit test if the discount rate is low and the rate of risk aversion high.

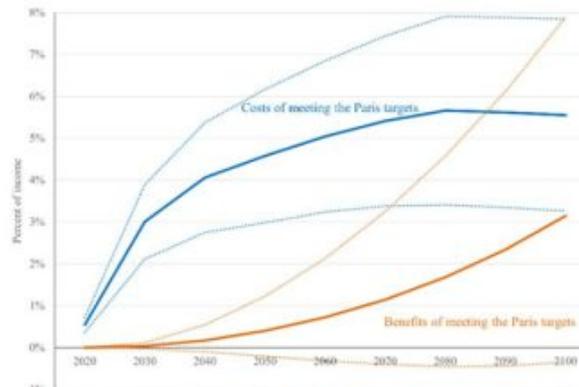


Figure 4. Costs and benefits of meeting the Paris targets of 1.5°C global warming.

Quelle: [Tol 2023](#)

Link:

<https://climaterealism.com/2023/12/from-now-to-2100-emission-reduction-policy-costs-greatly-exceed-any-net-benefit-from-averted-warming/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

## Kältereport Nr. 1 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 8. Januar 2024

Christian Freuer

**Vorbemerkung:** Im ersten Kältereport des neuen Jahres steht diesmal Europa allgemein und Nordeuropa im Besonderen im Mittelpunkt. Aber auch anderswo ist es wieder extrem kalt. Vor allem scheint der „Sommer“ in der Antarktis sämtliche bisherigen Kälterekorde in den Schatten zu stellen. Mal sehen, ob das irgendwann irgendwo in den MSM Erwähnung findet.

*Meldungen vom 2. Januar 2024:*

### **Stärkster Schneefall in Seoul seit 42 Jahren**

Südkoreas Hauptstadt hat am Wochenende einen historischen monatlichen Schneefallrekord aufgestellt.

Die koreanische Wetterbehörde hat bestätigt, dass die 12,2 cm Schnee vom Samstag, dem 30. Dezember in der Tat die größte Schneemenge an einem Tag seit 1981 waren.

Die Behörde teilte mit, dass für das gesamte Gebiet um Seoul am Wochenende eine Schneefallwarnung ausgegeben wurde, und fügte hinzu, dass es auch in zahlreichen anderen Gebieten Südkoreas zu erheblichen und störenden Schneefällen kam.

...

---

### **Europäische Alpen erneut betroffen – Tote durch Lawinen**

In den letzten Monaten ist in den Alpen so viel Schnee gefallen wie schon sehr lange nicht mehr: der „beste Start in eine Skisaison jemals“.

Die Vorstellung, dass Europas beliebteste Winterbeschäftigung der Vergangenheit angehört, hat einen Rückschlag erlitten, nachdem die Temperaturen in der gesamten Region im November „eine Klippe hinuntergefallen“ sind, zurück zu einem „knackigen Klima wie in den 1990er Jahren“, berichtet [goodnewsnetwork.org](https://www.goodnewsnetwork.org). Und dort sind sie seither geblieben.

Zu Beginn der Saison berichteten die Medien von einer „schwierigen Skisaison, die aufgrund der globalen Erwärmung bevorsteht“.

Doch Mutter Natur zwang sie schon bald, Geschichten über „zu viel Schnee“ oder, wie sie es nannten, „Wetter“ zu bringen:

*Es folgt ein Bild von Getty Images, das wir nicht zeigen dürfen.*

Trotz der merkwürdigen Sichtweise der Aktivisten-Medien auf die Realität erfreuten sich die Ferienorte in den Alpen Ende Dezember an einer weiteren Runde Neuschnee, wobei an vielen Orten, wie etwa im Zillertal bei Mayrhofen, innerhalb von 24 Stunden ein Meter fiel.

St. Anton in Österreich hat mit mehr als 3,5 Metern die höchste Schneedecke der Welt, und die meisten europäischen Skigebiete haben jetzt fast alle ihre Pisten geöffnet. In Les Trois Vallées sind über 80 % des riesigen 600 km langen Skigebiets in Betrieb – und das historisch früh in der Saison.

*Es folgt noch ein Abschnitt zur Lawinengefahr sowie ein Ausblick auf weitere Kälte und Schnee.*

---

## **Europa: Erstmals in der Saison wurde es $-40^{\circ}\text{C}$ kalt**

Es muss kalt sein, damit es schneit – eine weitere Wahrheit, die die Warmisten zu umgehen wissen.

Heute kommt der Zustrom arktischer Kälte, der Europa die erwähnten Schneemengen beschern wird, aus dem Norden nach Skandinavien.

Der erste europäische  $-40^{\circ}\text{C}$ -Wert der Saison erreichte Schweden am Dienstagmorgen, dem 2. Januar, als an drei Stationen Tiefstwerte unter  $-40^{\circ}\text{C}$  gemessen wurden, wobei Nikkaluokta mit  $-40,5^{\circ}\text{C}$  den niedrigsten Wert verzeichnete.

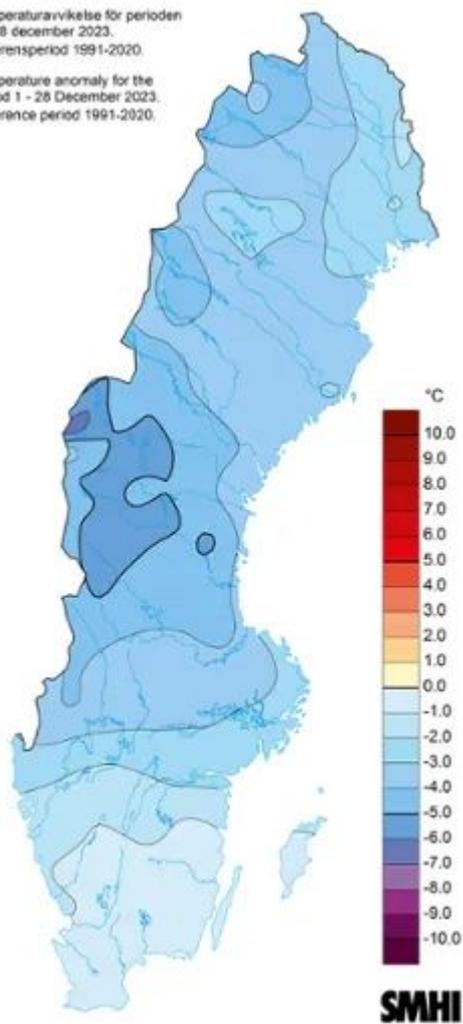
...

Der strenge Januar-Frost in Skandinavien folgt auf einen sehr kalten Dezember.

Ausgehend von **Schweden** lagen die Temperaturanomalien für Dezember 2023 zwischen ca. 1 und 6 K unter der multidekadischen Norm:

Temperaturavvikelse for perioden  
1 - 28 december 2023.  
Referensperiod 1991-2020.

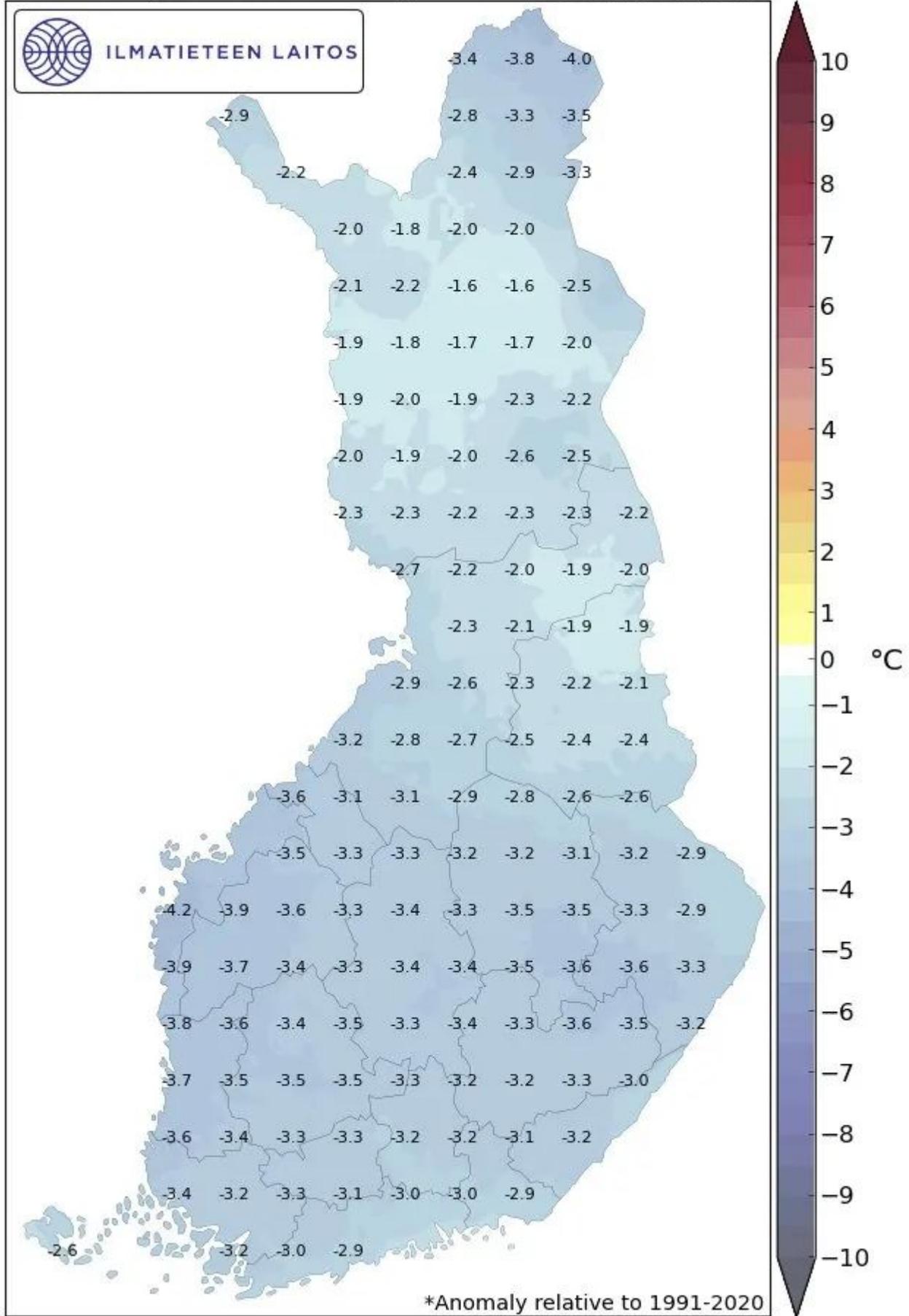
Temperature anomaly for the  
period 1 - 28 December 2023.  
Reference period 1991-2020.



In **Finnland** lagen die Anomalien im vergangenen Monat zwischen 1,6 und 4,2 K unter dem Durchschnitt:

# Mean temperature anomaly

## December 2023



...

*Es folgt auch hier ein Ausblick auf die bevor stehende Kältewelle in fast ganz Europa.*

---

*Zum Schluss dieses Blogs folgt noch ein Abschnitt über solare Vorgänge.*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/seouls-heaviest-december-snowfall?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/seouls-heaviest-december-snowfall?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Meldungen vom 3. Januar 2024:*

### **Antarktis: Kältester Dezember jemals**

Zumindest in den letzten Jahren hat die Antarktis einen zu kalten Monat nach dem anderen verzeichnet und eine Vielzahl von Tiefsttemperaturrekorden aufgestellt. Am eindrucksvollsten war der bisher kälteste Winter (April bis September) im Jahr 2021.

Den kürzlich veröffentlichten Daten zufolge hat der Dezember 2023 diesen Trend fortgesetzt.

Der Monatsdurchschnitt in Wostok lag bei  $-34,2\text{ °C}$ ), was einen weiteren zu kalten Monat und den zweikältesten Dezember in den Büchern seit 1958 darstellt, nach Dezember 1999, der den historisch kalten Dezember des letzten Jahres mit  $-34,1\text{ °C}$  knapp übertraf.

Die fünf tiefsten Dezember-Durchschnittswerte lauten wie folgt:

1999:  $-35,1\text{ °C}$

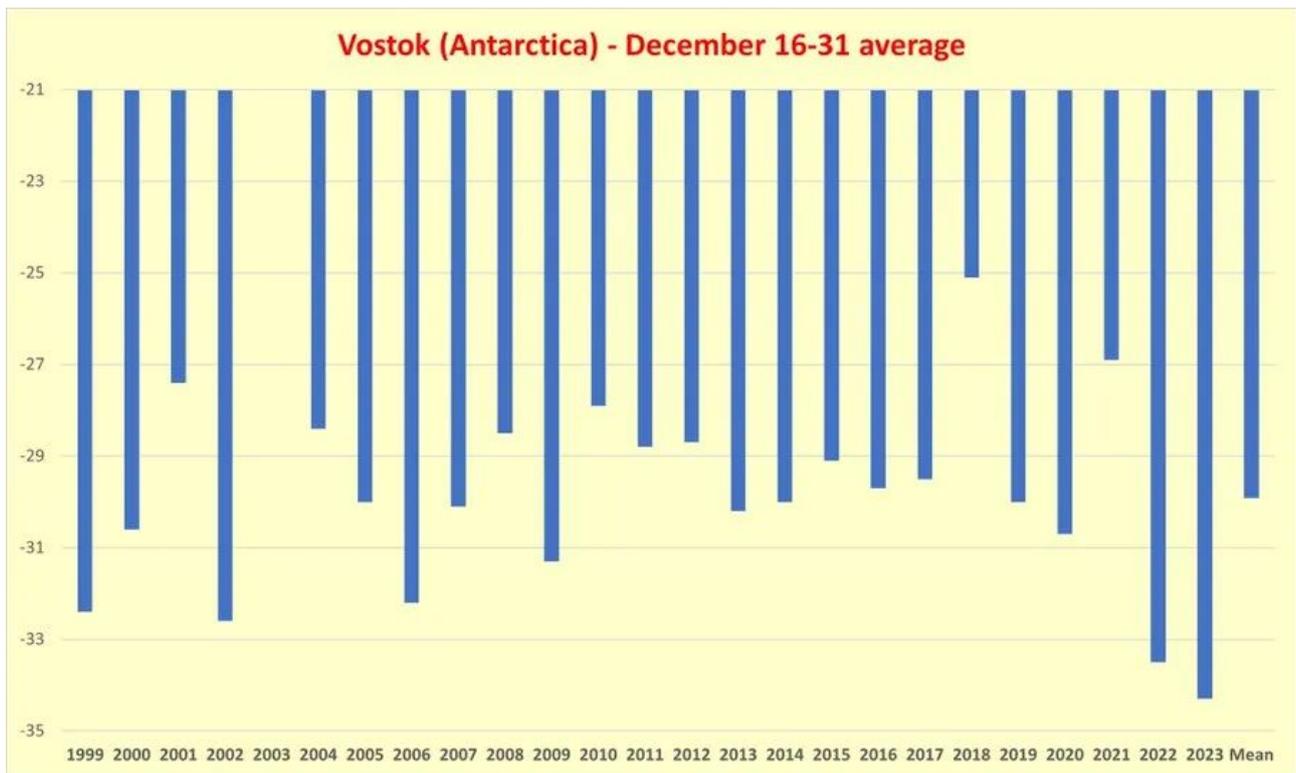
2023:  $-34,2\text{ °C}$

2022:  $-34,1\text{ °C}$

1961:  $-34\text{ °C}$

2002:  $-34\text{ °C}$

Die zweite Monatshälfte ( $-34,3\text{ °C}$ ) war sogar kälter als die erste Hälfte ( $-34,1\text{ °C}$ ), wobei der 16. bis 31. Dezember als der kälteste Zeitraum dieser Zeit in der aufgezeichneten Geschichte (seit 1958) in die Statistik einging und das Jahr 1999 leicht übertraf:



Der anomale Sommerfrost in der Antarktis hat sich auch auf das neue Jahr ausgeweitet. Im Jahr 2024, genauer gesagt am 1. Januar um 22:50 UTC, wurde bereits eine Temperatur von  $-41,8^{\circ}\text{C}$  gemessen.

Immer wieder zeigt sich: die Antarktis kühlt sich ab, die Daten sind eindeutig.

---

### **Allzeit-Rekordkälte in Lappland**

In Teilen Skandinaviens wurden in dieser Woche beispiellos niedrige Temperaturen registriert.

In Kvikkjokk-Årrenjarka im nordschwedischen Lappland wurde am Dienstagabend ein Tiefstwert von  $-43,4^{\circ}\text{C}$  gemessen, welcher den bisherigen Tiefstwert von  $-43^{\circ}\text{C}$  aus dem Jahr 1918, also aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, übertraf und in den Rekordbüchern bis ins Jahr 1901 zurückreicht.

Dies ist auch die zweitniedrigste Temperatur in Schweden seit der historischen Kältewelle von 1999 – knapp hinter den  $-43,8^{\circ}\text{C}$ , die im Dezember 2021 in Naimakka gemessen worden waren.

# Kallast

Sverige

Idag kl. 19 - Idag kl. 22

Mätstation

🔒 Temperatur

Kvikkjokk-Årrenjarka

[mer data från Kvikkjokk-Årrenjarka](#)

-43,4 °C (\*)

In einigen Berichten wird der neue Rekord für Kvikkjokk mit -43,6°C angegeben.

Als Ergänzung zum gestrigen Artikel über Skandinaviens frostigen Dezember liegen nun auch die Daten für **Norwegen** vor, und wie bei Finnland und Schweden bieten sie keine Überraschungen...

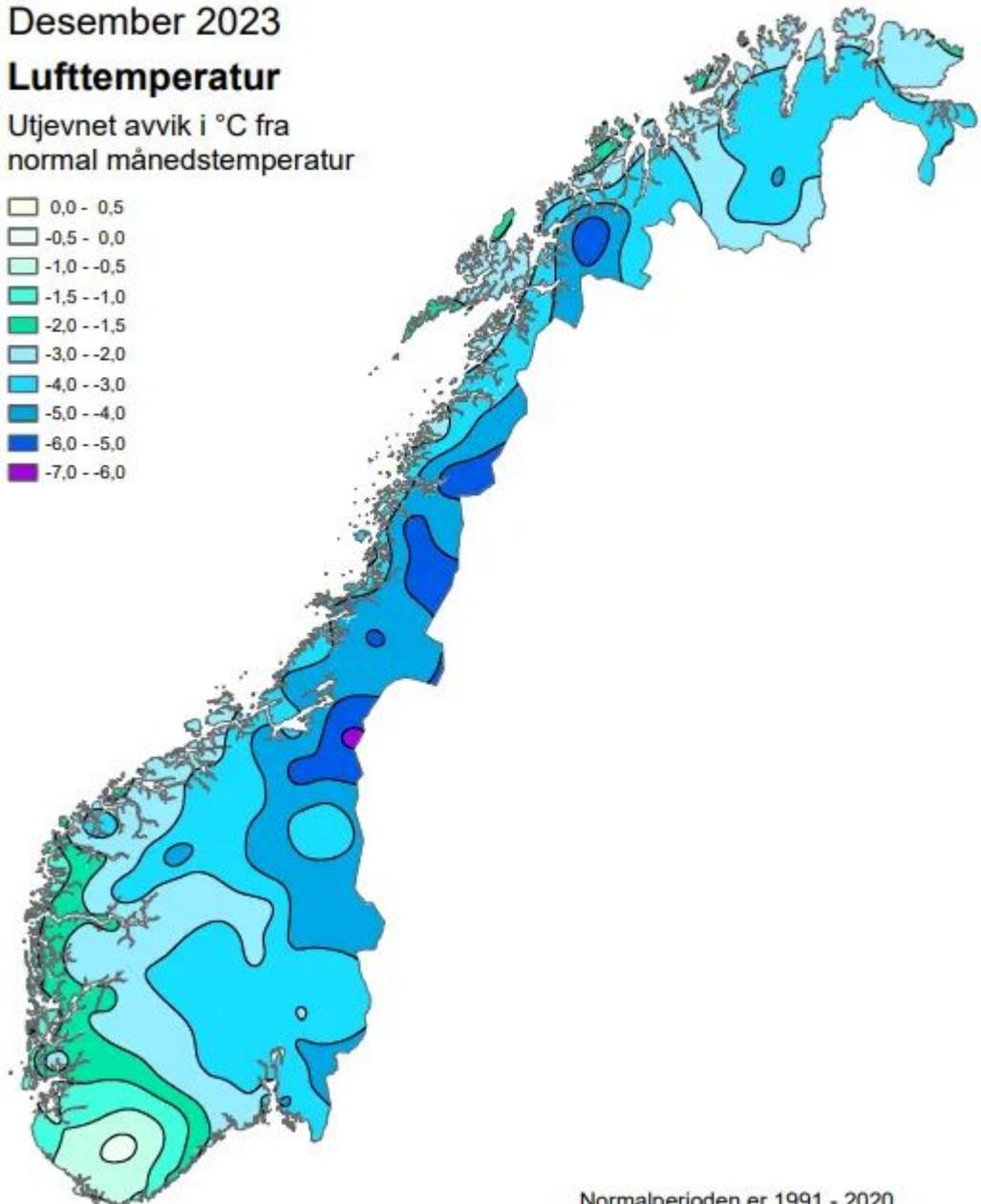
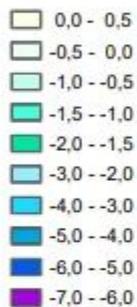
Der Dezember 2023 in Norwegen wies eine durchschnittliche Anomalie von -3,2 °C auf (Karte mit freundlicher Genehmigung von [@Meteorologene](#)):

## Klimatologisk månedsoversikt

Desember 2023

### Lufttemperatur

Utjevnet avvik i °C fra  
normal månedstemperatur



Normalperioden er 1991 - 2020

Außerdem beschränkte sich der Frost im Dezember nicht auf Skandinavien. Auch das südlich gelegene **Estland** erlebte einen überdurchschnittlich kalten Monat. Mit einer Mitteltemperatur von  $-2,5\text{ °C}$  lag das Land im Dezember um  $1,5\text{ K}$  unter dem multidekadischen Durchschnitt.

---

*Es folgt ein Abschnitt zur bevor stehenden Kälte in Europa und den USA. Dies wurde schon von Joe Bastardi [hier](#) dokumentiert.*

---

## Ein weiterer „kalter Tag“ in Delhi

Eisige Winde aus dem Norden trugen dazu bei, dass die Temperatur in der indischen Hauptstadt zum dritten Mal in Folge unter 20 Grad Celsius lag, bestätigten Beamte des India Meteorological Department (IMD) am Dienstag.

Das für das Wetter in Delhi repräsentative Safdarjung-Observatorium verzeichnete gestern einen Höchstwert von 17,2°C, am Montag 17°C und am Sonntag 15,9°C.

Eine andere Station in der Stadt – Lodhi Road – qualifizierte sich am Dienstag mit einem Höchstwert von nur 16,2°C – 4,8 K unter der Norm – sogar als „kalter Tag“.

Das IMD definiert einen „kalten Tag“ als einen Tag, an dem das Tagesmaximum 4,5 °C oder mehr unter der Norm liegt und das Minimum unter 10 °C.

An den städtischen Stationen Mungeshpur (13,2°C) und Jafarpur (13,7°C) war der Höchstwert sogar noch niedriger. Das IMD schließt jedoch beide Stationen aus, da es sich um neue automatische Wetterstationen (AWS) handelt und noch keine „definierten Normalwerte“ vorliegen.

...

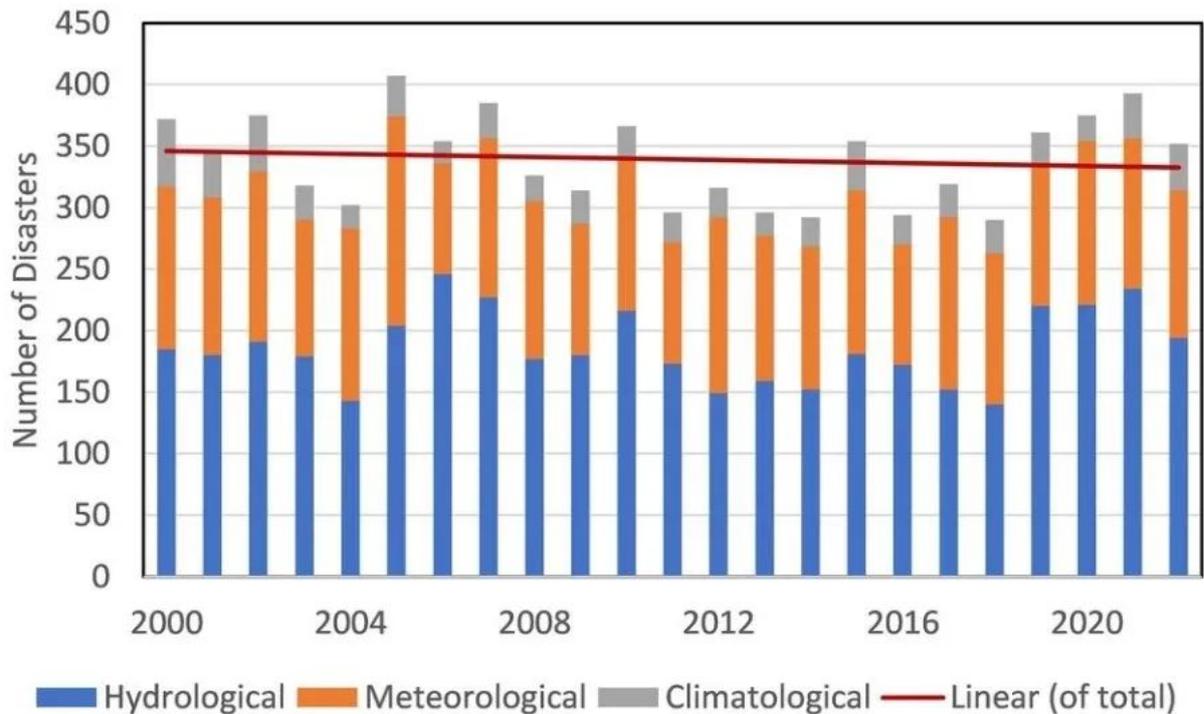
---

*Der folgende Abschnitt umfasst drei Graphiken, die so sonst nirgendwo zu finden waren. Daher werden sie hier gezeigt, obwohl sie nichts mit Wetter zu tun haben:*

### **Beweise, dass wir in einer Krise stecken ... wo sind sie?**

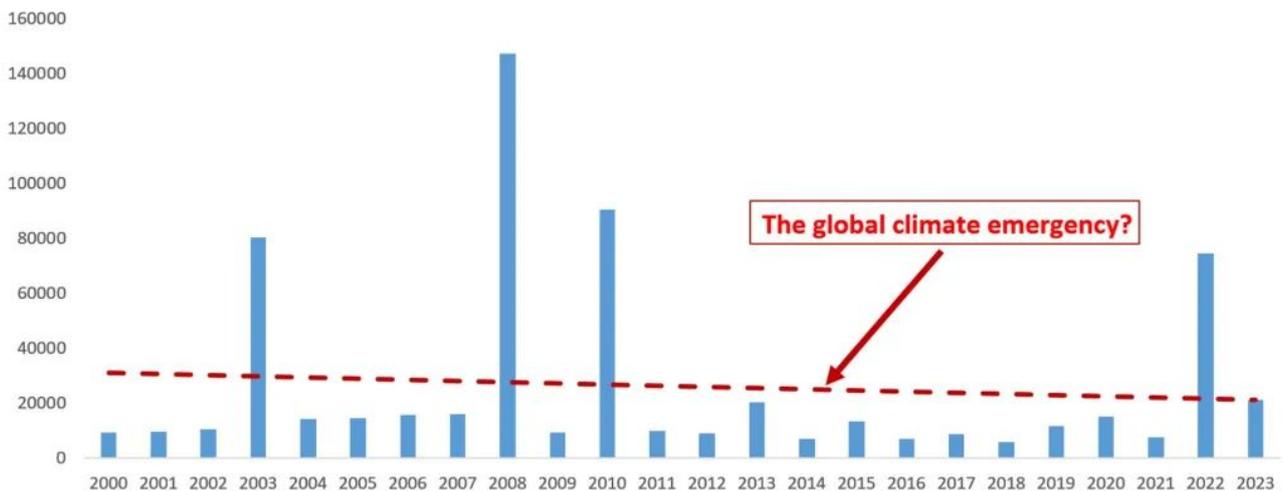
Dr. Matthew M. Wielicki von [irrationalfear.substack.com](http://irrationalfear.substack.com) [ebenfalls Zahlschranke] fragt, wie kann es einen Klimanotstand oder eine Klimakrise oder einen Klimazusammenbruch geben, wenn...

**1.** Die Zahl der hydrologischen, meteorologischen und klimatologischen Katastrophen seit 2000 zurückgegangen ist:



2. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit diesen Ereignissen seit 2000 zurückgegangen ist:

Deaths from meteorological, hydrological, and climatological disasters since 2000 as reported by EM-DAT

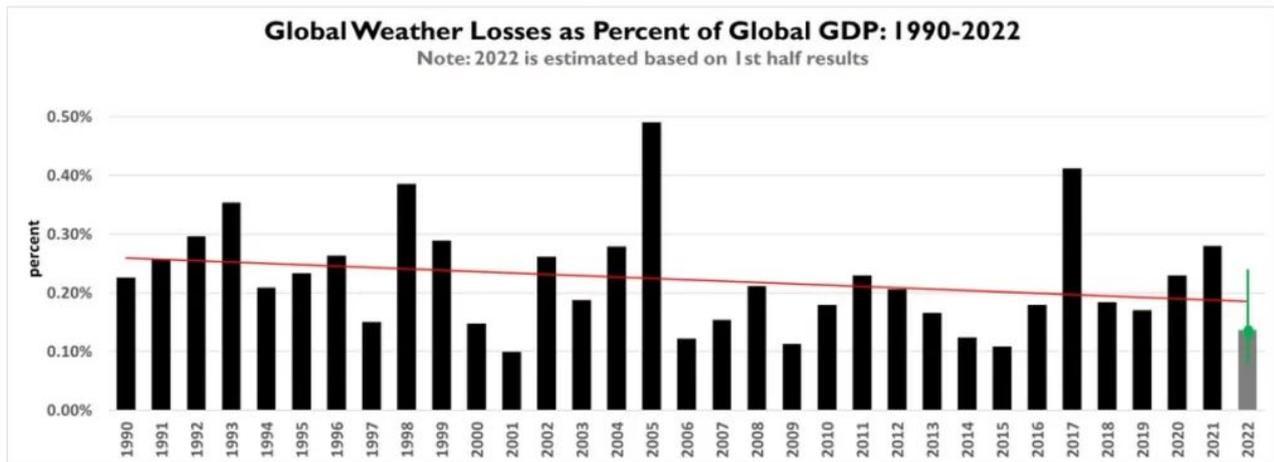


\*Data accessed from <https://www.emdat.be/> on 1/2/2024

\*Data omits disasters attributed to: epidemic, geophysical activity, and industrial accidents to isolate disasters that have been reportedly increased by anthropogenic emissions.

Graphic by: @MatthewWielicki – IrrationalFear.com

3. Die mit diesen Katastrophen verbundenen Kosten seit 2000 zurückgegangen sind:



**Sources:**  
Munich Re, World Bank, Aon

**Updated from:** Pielke 2019. Tracking progress on the economic costs of disasters under the indicators of the sustainable development goals. *Environmental Hazards* 18:1-6.

**Note:** 2022 is estimated based on IH 2022 results reported by Aon, adjusted based on (a) historical relationship of loss estimates of Aon to Munich Re & (b) relationship of IH to full year results. Green represents ~90% range of relationship of IH to full year losses.

Behauptungen über einen Klimanotstand sind unwissenschaftliche Propaganda für Reichtum, Macht und Kontrolle, betont Wielicki.

Abgeschlossen wird dieser Meldungsblog mit einem weiteren Abschnitt zu solaren Vorgängen.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/antarcticas-second-coldest-december?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/antarcticas-second-coldest-december?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Meldungen vom 4. Januar 2024:

Die erste Meldung gehört einem [Abschnitt](#) bei [wetteronline.de](http://wetteronline.de) über einen Schneesturm in Dänemark. Dass davon nicht nur Dänemark betroffen war, zeigen die folgenden Meldungen:

### Starker Schneefall legt Südnorwegen lahm

Zu den rekordverdächtigen Tiefsttemperaturen in den nordischen Ländern gesellte sich in dieser Woche starker Schneefall.

Donnerstag früh wurden in Finnland die niedrigsten Januarwerte seit 2006 gemessen (-42,3°C am Flughafen Enontekiö). Das nahe gelegene Schweden hielt mit -43,2°C in Kvikkjokk-Årrenjarka, -42,9 °C in Karesuando, -42,7 °C in Jäckvik & Naimakka und -42,5 °C in Nikkaluokta den am Vortag aufgestellten Tiefstwert.

Norwegen verzeichnete in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in Kautokeino -41,8 °C.

Norwegens Kälte ist eine Sache, aber der Schnee ist etwas ganz anderes – vor allem im Süden des Landes, wo Tausende von Norwegern zu Beginn des neuen Jahres von Schneeverwehungen eingeschlossen wurden.

Die enormen Schneemassen, die einen Großteil des südlichen Teils des Landes unter sich begraben haben, wurden von der norwegischen Wetterbehörde als „ungewöhnlich“ bezeichnet, und die Meteorologen sagen für die kommenden Tage/Wochen noch viel mehr Schnee voraus.

Zum Jahreswechsel wurde vor starkem Schneefall in Verbindung mit starkem Wind gewarnt, und tatsächlich sind die Warnungen eingetreten, indem sie den Verkehr behinderten und Zehntausenden von Einwohnern, insbesondere im Südwesten, die Stromversorgung unterbrachen.

...

Der Schneefall war so stark, dass die Behörden in den südlichen Städten Kristiansand und Arendal Krisenstäbe einrichteten, ebenso wie in der kleineren Küstengemeinde Risør, nachdem dort bis Montagabend fast ein Meter Schnee gefallen war.

...

Die südlichen Küstengemeinden beschlossen, die Schulen wegen der arktischen Bedingungen für den Rest der Woche geschlossen zu halten, berichtet [newsinenglish.no](http://newsinenglish.no).

...

Statt unter einer „kochenden“ Wintersonne zu brennen, hat Norwegen seit dem Frühherbst mit rekordtiefen Temperaturen zu kämpfen, die das neue kostspielige „Planetenrettungs“-Projekt der Stadt fast zum Erliegen gebracht haben.

...

---

*Es folgt ein Abschnitt zum ersten bevor stehenden Mega-Schneesturm der Saison im Osten der USA. Danach zitiert Allon eine Arbeit zum Eis um die Antarktis mit Link zu Pierre Gosselin und der Übersetzung auf der EIKE-Website.*

---

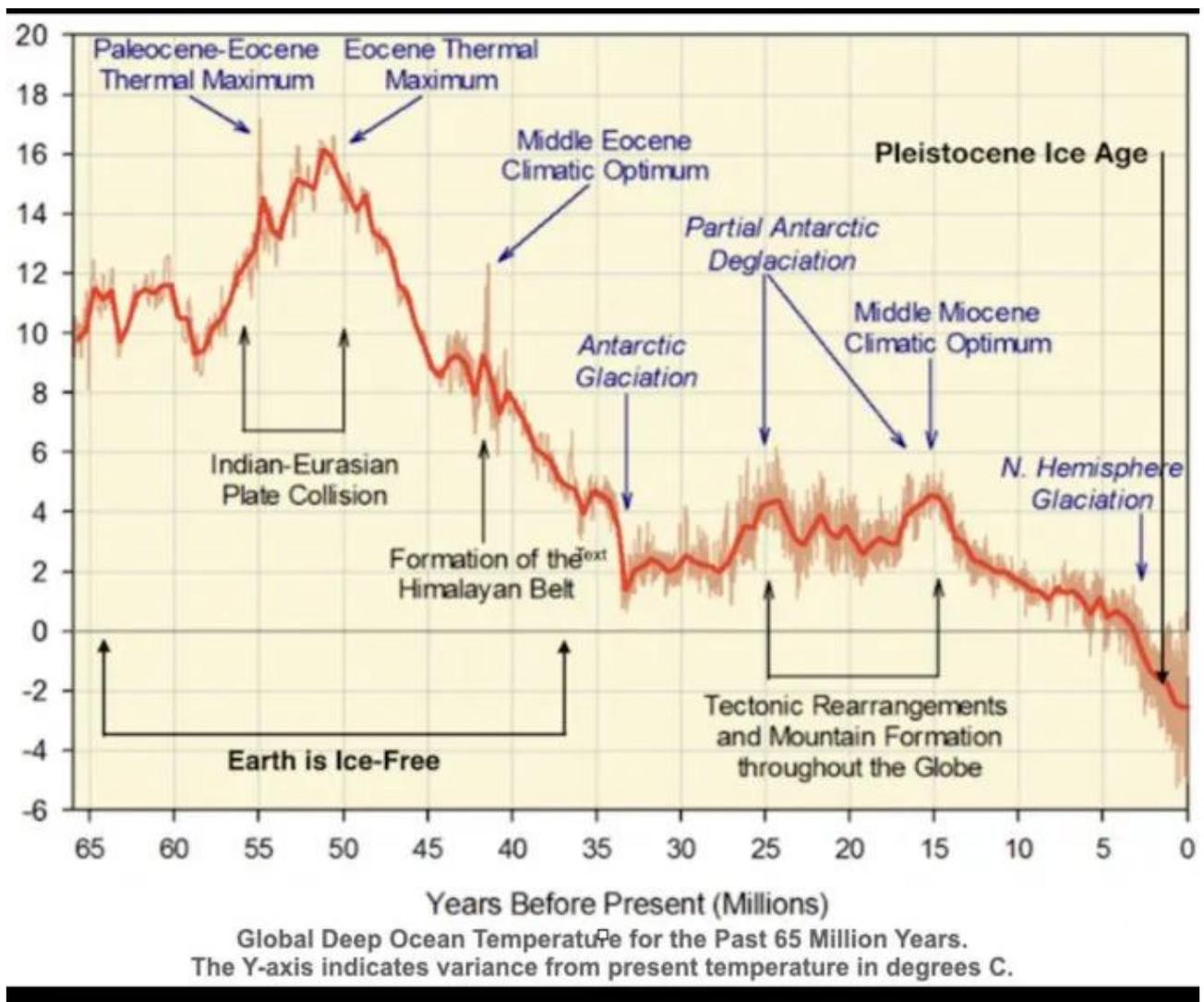
*Der Schluss dieses Meldungsblogs soll den Lesern auch nicht vorenthalten werden:*

Abschließend möchte ich auf eine interessante Aussage von Dr. Patrick Moore eingehen.

Laut dem Mitbegründer von Greenpeace ist im Folgenden „das große Bild“

der globalen Temperaturen der letzten 65 Millionen Jahre dargestellt.

„Wir befinden uns am Ende einer 50 Millionen Jahre andauernden Abkühlungsperiode“, schreibt er. „Bis vor 3 Millionen Jahren gab es in der Arktis kein Eis. Ein Blinzeln im Auge der Natur!“



Link:

[https://electroverse.substack.com/p/global-temperatures-take-a-dip-heavy?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/global-temperatures-take-a-dip-heavy?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Meldungen vom 5. Januar 2024:

## Niedrigste Temperatur des Jahrhunderts in Skandinavien

Die historische Kälte in Nordeuropa hält nicht nur an, sondern verschärft sich noch – und stellt die nordische Infrastruktur vor gewaltige Herausforderungen.

In den frühen Morgenstunden des Freitags, 5. Januar, wurde auf dem finnischen Flughafen Enontekiö eine bemerkenswerte Temperatur von -44,3

°C gemessen. Dies ist nicht nur der niedrigste Wert in Finnland in diesem Jahrhundert, sondern auch der niedrigste in ganz Fennoskandien.

...

*Es folgen einige Einzelwerte.*

Das Jahr 2024 erweist sich im Norden schon jetzt als ein historisch kaltes Jahr. Und wenn man in die Zukunft blickt, gibt es ein ziemlich deutliches Signal für einen weiteren arktischen Ausbruch bis Mitte Januar, nachdem diese aktuelle Kaltluftmasse nach Süden vorgedrungen ist und das europäische Festland erfasst hat.

Der Januar wird wohl der vierte kalte Monat in Nordeuropa in Folge sein.

...

Und wie gestern berichtet, erweist sich der Schnee auch als störend. In Südschweden saßen die Autofahrer über Nacht in ihren Fahrzeugen fest, zum Beispiel auf der Autobahn E22. Die schwedischen Streitkräfte hatten die Aufgabe, mehr als 1000 Fahrzeuge mit Lebensmitteln und Wasser zu versorgen, die wegen starker Schneeverwehungen 24 Stunden lang feststeckten.

...

*Es folgt ein längerer Abschnitt über die verheerenden Auswirkungen auf Elektrobusse, in die man in Skandinavien stark investiert hatte. und die Stromversorgung allgemein. Ein Funktionär brachte es so auf den Punkt:*

„Dies war einer der kältesten Jahresanfänge aller Zeiten. Es kommt nicht sehr oft vor, dass ganz Finnland so viele kalte Tage hintereinander erlebt“, sagte er. „Wenn es lange Perioden sehr kalten Wetters gibt, sinken auch die strukturellen Temperaturen von Gebäuden, und es wird mehr Strom benötigt, um sie nach längeren Kälteperioden zu beheizen als zu Beginn eines Kälteeinbruchs.“

...

*Die Kälte in Skandinavien wird erneut auch im alarmistischen Blog [wetteronline.de hier](#) thematisiert.*

---

## **Sehr kalter Dezember in Island**

Die polare Kälte in Europa trifft auch östliche und westliche Teile – nicht nur die zentralen Länder.

Russland im Osten, insbesondere Sibirien, hat in den letzten Monaten historische Tiefstwerte erlebt (die gut dokumentiert sind), während Island im Westen ebenfalls ungewöhnliche Tiefstwerte zu verzeichnen

hatte, obwohl die Insel Lava spuckt.

Die Temperaturanomalien im Dezember lagen in der Mitte und im Norden des Landes bis zu 4 K unter der multidekadischen Norm, so dass der Monat insgesamt weitaus kälter als der Durchschnitt war. In keiner Region wurde eine überdurchschnittliche Anomalie verzeichnet.

...

---

## Nordindien gefriert

Kaschmir im Norden Indiens leidet seit Wochen unter einer strengen Kälteperiode. Die dringend benötigten Niederschläge des Winters sind jedoch ausgeblieben, und das Meteorologische Amt des Landes sieht zumindest kurzfristig kaum eine Änderung am Horizont.

Das Ausbleiben wesentlicher Schneefälle während der entscheidenden Kältephase „Chillai Kalan“ (21. Dezember bis 30. Januar) bedroht die Wasserreservoirs in den Bergen. Es besteht jedoch Hoffnung für den weiteren Verlauf des Monats, da für die höheren Lagen bis Mitte Januar Schnee vorhergesagt wird.

Die Temperaturen sind auf jeden Fall günstig für Schnee.

Die Stadt Jammu verzeichnete mit 4,7 °C „den niedrigsten Wert der Saison“, berichtet [boldnewsonline.com](http://boldnewsonline.com). Auch in Srinagar wurden nur -3 °C gemessen, während es in Gulmarg und Pahalgam -3,5 °C bzw. -4,5 °C kalt wurde. Auch in Leh in der Region Ladakh herrschte extremer Frost bis -13,9 Grad Celsius.

Die Kälte ist auch nicht auf die höheren Lagen beschränkt. Sie hat auch die Ebenen erfasst: In Katra wurden ungewöhnlich niedrige 6,1 °C gemessen, in Batote waren es 3 °C, in Bhaderwah 0,2 °C und in Banihal sank die Temperatur unter den Gefrierpunkt (-0,5 °C).

Laut einer aktuellen [Studie](#) des IITM nehmen die Kältewellen in ganz Indien „trotz der globalen Erwärmung“ zu.

---

## Seltener Schneefall in Peru

„Es ist nicht Alaska“, heißt es in einem Beitrag von Rony Mendoza auf X, „es ist der starke Schneefall in der Stadt Cerro De Pasco“.

Das seltene meteorologische Phänomen „hat die Stromversorgung und den Verkehr in der Stadt beeinträchtigt“.

...

Es schneit in den Tropen bei 10° S – kaum Anzeichen für ein ‚globales

Sieden'.

---

## **Antarktis: Beispiellose Serie von Temperaturwerten unter $-40^{\circ}\text{C}$**

Es kommt mir so vor, als würde ich jeden Tag die gleiche Trommel schlagen, wenn es um die antarktischen Temperaturen geht. Ich entschuldige mich dafür. Aber die Regelmäßigkeit der  $-40^{\circ}\text{C}$ -Messungen seit Mitte Dezember (also im Sommer) ist nun beispiellos geworden.

Am 4. Januar lagen die Tiefstwerte bei Concordia, JASE2007 AWS und Vostok mit  $-40,8^{\circ}\text{C}$ ,  $-40,2^{\circ}\text{C}$  bzw.  $-40,1^{\circ}\text{C}$  erneut unter  $-40^{\circ}\text{C}$ .

Dies ist eine historische, noch nie dagewesene Serie von extremer **Sommerkälte** am unteren Ende der Welt, die jedoch von den etablierten Medien als nicht berichtenswert eingestuft wird, da diese viel zu sehr mit Propaganda und dem Verkauf einer Agenda beschäftigt sind, als dass sie sich von Wahrheiten beirren ließen.

...

---

*Es folgt noch ein längerer Beitrag zum Sonnenzyklus 25. Dieser wird separat übersetzt.*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/scandinavia-sets-coldest-temperatures?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/scandinavia-sets-coldest-temperatures?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 2 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 5. Januar 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE